

Gewässerbegleitende Charakterisierung des Niederungsflüsschens in der Südweststeiermark



DIE GLEINZ

GERT RICHTER / AFV-GRAZ

Die Gleinz
Franziscäisches
Kartenmaterial,
modernes
Kartenmaterial
und Luftaufnahme
der aktuellen
intensiv-
landwirtschaftlichen
Agrarlandschaft im
Vergleich.



Verzeichnis systemrelevanter Arten am Gleinzfluss





Auf über achtzehn Kilometer Länge zieht sich der Lauf des kleinen Niederungsflüsschens durch den landwirtschaftlich intensiv genutzten Talboden. Die einst in unzähligen Mäandern gemächlich der Laßnitz zustrebende Gleinz ist heute auf ihrem gesamten Verlauf mehr oder weniger hart reguliert und begradigt. Trotzdem findet der Liebhaber kleinerer Gewässer viele attraktive Bereiche die geheimnisvoll geblieben sind. Obwohl die morphologischen Defizite offensichtlich sind zählt der kleine Fluss zu den an Arten reichsten Fließgewässern der Region. Die Gleinz ist dem **Epipotamal** zuzurechnen, was weitgehend der mittleren Barbenregion entspricht.

Der Fischbestand setzt sich zusammen aus ursprünglichen Arten, welche die großen Eingriffe von **Land- und Forstwirtschaft, Drainagierung und Strukturarmut** überdauert haben und solchen, welche heute in der Teichlandschaft von über **300 eingetragenen Teichwirtschaften** im Einzugsgebiet der Gleinz leben, gezüchtet und kultiviert werden.

Alle Arten die in den Teichanlagen leben, finden irgendwann auch einen Weg in die Fließgewässer, wo sie ursprünglich nicht beheimatet waren. So kommen auch einige Arten vor die zu den Exoten zu zählen sind und aus Asien oder Nordamerika stammen.

Nachfolgend werden Arten gelistet, die das Einzugsgebiet des Gleinzflusses prägen. Dabei werden Fische, Flusskrebse, Großmuscheln, Amphibien, Reptilien sowie die große Palette der Fisch fressenden Säugetiere und Vögel berücksichtigt.

Verzeichnis systemrelevanter Arten am Gleinzfluss



1) **Aal**, (*Anguilla anguilla*)

Flusssaal, selten, aber im gesamten Verlauf vorkommend. Teichflüchtlinge

2) **Aalrutte** (*Lota lota*), Quappe, selten und vorwiegend im Unterlauf hauptsächlich in juvenilen Exemplaren vorkommend.

3) **Steinbeißer** (*Cobitis taenia*),

Dorngrundel, selten und hauptsächlich im Oberlauf vertreten.

4) **Bachschmerle** (*Barbatula barbatula*)

Schmerle, selten, eher im Ober- und Mittellauf vorkommend.

5) **Ukrainisches Bachneunauge**

(*Eudontomyzon mariae*), Neunäugel, Pricke, selten, jedoch im gesamten Flussverlauf vorkommend,

Verzeichnis systemrelevanter Arten am Gleinzfluss



- 6) **Donaugründling** (*Gobio gobio*), Gründling, verbreitet im Mittel- und Unterlauf beheimatet.



- 7) **Kesslergründling** (*Romanogobio kessleri*), Extrem selten im Mittellauf an Stellen mit gut überströmtem Feinkiesgrund.



- 8) **Weißflossengründling** (*Gobio albipinnatus*), Selten, nur im Mittel- und sporadisch im Unterlauf vertreten.



- 9) **Bachforelle** (*Salmo trutta*), Extrem selten, nur sporadisch in dem sommerwarmen Tieflandflüsschen anzutreffen. Eher im Unterlauf anzutreffen.



- 10) **Huchen** (*Hucho hucho*), Donaulachs, Temporär und selten, ausschließlich juvenile Exemplare auf der Suche nach Lebensraum. Nur im Unterlauf.

Verzeichnis systemrelevanter Arten am Gleinzfluss



11) **Aitel** (*Squalius cephalus*), Döbel, häufig und im gesamten Flussverlauf vorkommend.

12) **Hasel** (*Leuciscus leuciscus*), Häsling, einst ein „Allerweltsfisch“ ist der Hasel heute auch in der Gleinz eine Rarität.

13) **Nase** (*Chondrostoma nasus*), Näsling. Einst bis weit in den Oberlauf heute nur mehr sporadisch im Unterlauf vertreten.

14) **Barbe** (*Barbus barbus*), Wie die Nase heute nur mehr als Jungfisch selten im Unterlauf vorkommend.

15) **Schneider** (*Alburnoides bipunctatus*), Strömungsliebender, bis weit in den Oberlauf vorkommender Kleinfisch.

Verzeichnis systemrelevanter Arten am Gleinzfluss



- 16) **Laube** (*Alburnus alburnus*),
In gut durchströmten Passagen vorwiegend
im Mittel- und Unterlauf zuhause.



- 17) **Bitterling** (*Rhodeus amarus*),
Nur sporadisch in geringer Zahl
vorkommend. Ist an das Vorhandensein von
Malermuschel, Teich- oder Flussmuschel
gebunden.



- 18) **Rotfeder** (*Scardinius erythrophthalmus*)
Sporadisch im gesamten Flusslauf
vorkommend. Teichflüchtling.



- 19) **Rotaugen** (*Rutilus rutilus*)
Im gesamten Flusslauf vorkommend.



- 20) **Frauennerfling** (*Rutilus pigus*)
Äußerst selten im Mittellauf und Unterlauf.

Verzeichnis systemrelevanter Arten am Gleinzfluss



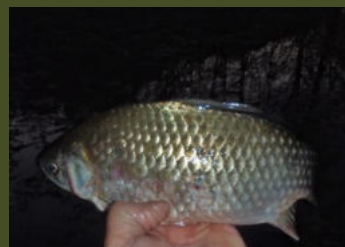
21) Nerfling (*Leuciscus idus*) Äußerst selten im Mittellauf und Unterlauf vorkommend.



22) Brachse (*Abramis brama*), Selten, in ruhigen, tieferen Abschnitten des Mittel- und Unterlaufs – eher kleinere und juvenile Exemplare. Teichflüchtlinge.



23) Karausche (*Carassius carassius*), Äußerst selten in ruhigeren Passagen. Teichflüchtlinge.



24) Giebel (*Carassius gibelio*), In ruhigen, tieferen Zonen. Teichflüchtlinge. Exot, asiatische Art, verdrängt vor Allem die heimische Karausche aus den letzten adäquaten Lebensräumen.



25) Schuppenkarpfen (*Cyprinus carpio*), In ruhigen, tieferen Zonen. Teichflüchtlinge. Hauptsächlich aus Teichwirtschaften zugewandert.

Verzeichnis systemrelevanter Arten am Gleinzfluss



26) **Spiegelkarpfen** (*Cyprinus carpio*),
In ruhigen, tieferen Zonen. Teichflüchtlinge.
Hauptsächlich aus Teichwirtschaften
zugewandert.

27) **Schleie** (*Tinca tinca*),
Seltenes Vorkommen an strömungsberuhigten
Abschnitten. Ausschließlich Teichflüchtlinge.

28) **Rapfen** (*Aspius aspius*),
Seltene Art im Mittellauf und Unterlauf
vertreten. Der einzige Raubfisch unter den
Cypriniden.

29) **Tolstolob** (*Hypophthalmichthys molitrix*),
Exot, aus Asien eingeschleppt. Ausschließlich
Teichflüchtlinge.

30) **Blaubandbärbling** (*Pseudorasbora parva*),
Exot, aus Asien stammend, annähernd in allen
wärmeren Gewässern vorhanden, vermehrt
sich schnell.

Verzeichnis systemrelevanter Arten am Gleinzfluss



- 31) **Schwarzer Amur** (*Mylopharyngodon piceus*),
Exot, ausschließlich aus Teichwirtschaften
zugewandert.



- 32) **Zwergwels** (*Ameiurus nebulosus*),
Exot, aus den Südstaaten Amerikas stammend,
und mit Besatzfischen in die Teichlandschaft
gelangt.



- 33) **Hecht** (*Esox lucius*),
Heute nur mehr selten im Mittel- und Unterlauf
des Flösschens anzutreffen.



- 34) **Flussbarsch** (*Perca fluviatilis*),
Im gesamten Flusslauf anzutreffen.



- 35) **Kaulbarsch** (*Gymnocephalus cernua*),
Äußerst selten, nur sporadisch im Unterlauf
vorkommend.

Verzeichnis systemrelevanter Arten am Gleinzfluss



- 36) Zander (*Sander lucioperca*),**
Sehr selten, am ehesten aus der Teichlandschaft
abgewanderte juvenile Exemplare.



- 37) Sonnenbarsch (*Lepomis gibbosus*),**
Exot, aus den Südstaaten Nordamerikas
stammend, mittlerweile aber weit verbreitet.
Potentiell im gesamten Flusslauf.



Flusskrebse



- 38) Europäischer Edelkrebs (*Astacus astacus*),**
In einigen wenigen Zubringern im Oberlauf der Gleinz in Restpopulationen vorhanden. Im Mittel- und Unterlauf durch die Krebspest vernichtet.

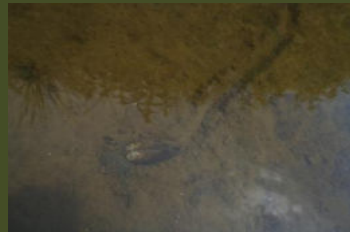


- 39) Galizischer Sumpfkrebs (*Astacus leptodactylus*),**
Ebenfalls nur in wenigen Zubringerbächen aus Teichwirtschaften stammend. Ursprünglich in Südosteuropa heimisch.



- 40) Amerikanischer Signalkrebs (*Pacifastacus leniusculus*)**
Exot, aus Nordamerika eingeschleppt. Verbreitet die für alle heimischen Flusskrebse tödliche Krebspest. Im Unterlauf.

Großmuscheln, Lungenschnecken



41) Malermuschel (*Unio Pictorum*)

Seltene heimische Art, nur mehr sporadisch vorkommend. Fischotter und Bisam drängen sie an den Rand des Aussterbens.

42) Kleine Teichmuschel (*Anadonta anatina*)

Wenige Exemplare vor Allem im Mittel- und Unterlauf vertreten. Fischotter und Bisam drängen sie an den Rand des Aussterbens.

43) Große Teichmuschel (*Anadonta Cygnea*)

Wenige Exemplare vor Allem im Mittel- und Unterlauf vertreten. Fischotter und Bisam drängen sie an den Rand des Aussterbens.

44) Chinesische Teichmuschel

(*Sinadonta Woodiana*),
Exot, aus Teichwirtschaft in die Fließgewässer gelangt, Potenziell im gesamten Flusslauf vorhanden.

45) Sumpfdackelschnecke (*Viviparus viviparus*), links

46) Posthornschncke (*Planorbarius corneus*), rechts

47) Spitzschlammschnecke (*Lymnea stagnalis*), mitte

Amphibien, Reptilien



- 48) **Wasserfrosch** (*Pelophylax esculentus*)
Häufig am gesamten Flusslauf
vorkommend. Rechts juveniles Exemplar.



- 49) **Erdkröte** (*Bufo bufo*)
Verwendet die ruhigen Abschnitte der
Gleinz als Brutgewässer.



- 50) **Würfelnatter** (*Natrix tessellata*)
Großer Fischjäger unter den
wasserlebenden Schlangen. Nahezu
ausschließlich Fischfresser.



- 51) **Ringelnatter** (*Natrix natrix*)
In
Wassernähe lebende Ringelnattern sind
ebenfalls große Fischjäger.

Säugetiere und Fisch fressende Vögel



52) Biber (*Castor fiber*)

Sukzessive erobert der Biber ehemalige Lebensräume zurück. Bringt durch seine Bautätigkeit Struktur in die Gewässer. Ist dominant gegenüber dem Otter.



53) Bisam (*Ondatra zibethicus*)

Auch Biberratte genannt.
Exot, aus den Sumpfgebieten der Südstaaten und dem Osten der USA stammend. Lebt großteils vegetarisch, richtet aber Schäden an den Muschelbeständen an.



54) Fischotter (*Lutra lutra*)

Viele Gewässer sind bereits weitgehend von ihm leergefressen. Richtet riesige Schäden an den Beständen von Fischen, Krebsen, Muscheln, Amphibien, Reptilien etc. an. Sein Nahrungsbedarf beträgt 500 kg Fisch / Jahr. Exclusive große letale Verletzungsverluste in den Fischbeständen.

Piscivore Vögel



- 55) Gänsesäger (*Mergus merganser*)**
Riesiger Fischjäger, in vielen Gewässern bereits als Brutvogel. Ein Brutpaar braucht 400 kg Fisch in der Brutsaison. 9 bis 11 Junge. Faunenfremder Vogel aus Skandinavien .



- 56) Graureiher (*Ardea cinerea*)**
Große Mengen an Graureihern werden in der Teichlandschaft vergrämt und suchen vermehrt die kleinen Fließgewässer heim.



- 57) Silberreiher (*Ardea alba*)**
Bestände sind stark am Zunehmen. Was für den Graureiher gilt ist ebenso für den Silberreiher zu sagen. Er ist sogar ein besserer Fischjäger. Aus Osteuropa und Asien stammend.



- 58) Kormoran (*Phalacrocorax carbo*)**
Beinahe nicht zu glauben dass Schwärme von Dutzenden Kormoranen sogar die kleine Gleinz heimsuchen. Küstenvogel.



- 59) Eisvogel (*Alcedo atthis*)**
Als Brutvogel ein ständiger Bewohner der Gleinz. Unentwegt auf der Jagd nach Kleinfischen. Brütet bis zu drei Mal jährlich. Je Brut 5 bis 7 Jungvögel.

Resümee

Summe belegter Fischarten: 37 Arten, davon 30 heimische Arten, 7 Arten sind den Exoten zuzurechnen.

Summe Flusskrebse: 3 Arten, 1 Art (Signalkrebs) ist den Exoten zuzurechnen.

Summe Muscheln: 4 heimische Arten wovon die chinesische Teichmuschel den Exoten zuzurechnen ist.

Fischfressende Prädatoren: Die Summe der piscivoren Räuber ist groß und hinterlässt deutliche Einbrüche in den Beständen von Fischen, Flusskrebsen und Großmuscheln.



Angeführte Fische wurden im Rahmen des Möglichen mit der Fliegenrute gefangen u. dokumentiert.

Von der Gleinz...

Auf der Pirsch mit der Fliegenrute

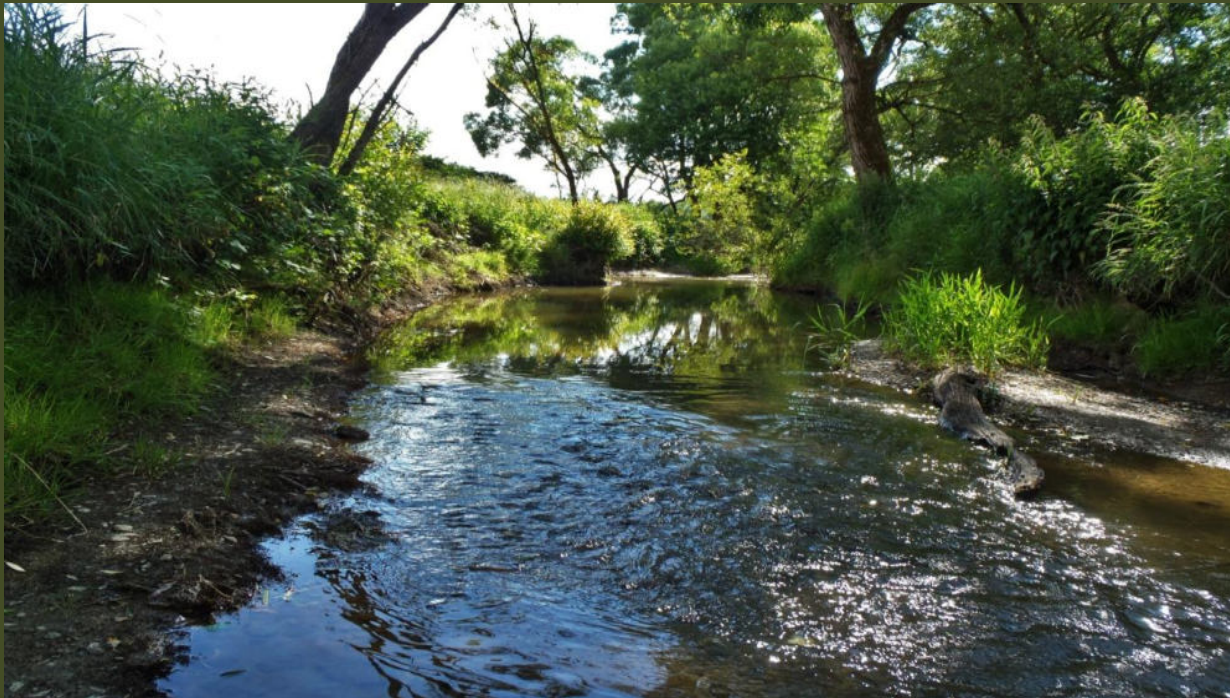
In ferner Vergangenheit zog die Gleinz enge Mäander durch eine wahre Wildnis aus Nebenarmen, Tümpeln und Auen. Einst stand ihr dafür der gesamte Talboden der sanften Niederungslandschaft zur Verfügung.

Historisches Landkartenmaterial kann noch eine vage Ahnung davon vermitteln.

Heute zeigt sich das kleine Tieflandflüsschen über weite Strecken begradigt und in ein Korsett gezwängt.

Entlang der Ufer und so gut wie im gesamten Talboden breitet sich triste Maismonokultur aus.

Diese Intensivlandwirtschaft duldet nur wenig uferbegleitende Gehölze und Auwälder sind vollkommen verschwunden. Dennoch hat sich in etlichen Bereichen das geschundene Flüsschen einen gewissen geheimnisvollen Charme erhalten. Wenn auch die Gleinz heute ein recht kleines Gewässer ist, so zeigt sich ihre Artenvielfalt an Fischen noch immer erstaunlich hoch.



Idyllischer Abschnitt der Gleinz im Mittellauf des Flüsschens

„Fliegenfischen auf Cypriniden“

Eine hier eher untypische Art der Fischerei ist eine Pirsch mit der Fliegenrute entlang des kleinen Niederungsflüsschens. Nicht zuletzt weil hier eher nicht mit Salmoniden zu rechnen ist.

Dennoch kann man immer auf Überraschungen zählen. Auf diese Art und Weise die Artenvielfalt zu erkunden ist eine reizvolle Möglichkeit welche, nebenbei bemerkt, hochgradig spannend sein kann. Etwas Übung vorausgesetzt kann der umsichtige Fliegenfischer seine Trockenfliege oder Nymphe hier mit relativ kurzen Rollwürfen präsentieren. Mit kleinen Trockenfliegenmustern lassen sich oft sogar gewichtige Aitel überlisten.



Schöner Aitel aus der Fließstrecke im Mittellauf der Gleinz.

„Hohe Artenvielfalt“

Hasel, Rotauge, Rotfeder, Laube und Schneider nehmen ebenfalls gerne eine sanft auf die Oberfläche schwebende „Trockene“. Eine kleine Nymphe jedoch fängt nahezu alle vorkommenden Arten. Eine Herausforderung sind hier z.B. Flussbarsch und Kaulbarsch, die sich oftmals außerordentlich prächtig gefärbt zeigen. Manchmal lässt sich damit aber auch eine Nase oder Barbe überlisten. Karpfen, Brachse und Güster – zugegeben nicht immer in kapitalen Größen vorhanden – zeigen dennoch an der Fliegenrute was an Kampfgeist in ihnen steckt.

Manchmal kann es sich sogar lohnen einen Streamer ans Vorfach zu binden.



Rascher fließende sowie gemächliche Abschnitte folgen aufeinander.

„Mit dem Streamer auf Raubfische“

Vorsichtig mit kurzen präzisen Würfen Kolke und Kehrwasser abzusuchen kann sogar einen ganz passablen Hecht bringen. Kleinere Zander, Flussbarsche und Rapfen sind ebenfalls möglich.



Befischt man vorsichtig vor allem die tieferen Züge im Unterlauf mit einer Nympe, erweitert sich oft das Spektrum heimischer Fischarten um Gründling, Weißflossengründling und Rußnase. Hin und wieder ist sogar eine verirrt aus der Laßnitz aufgestiegene Bach- oder Regenbogenforelle anzutreffen. Einige seltene Kleinfischarten wie Steinbeißer, Bachschmerle und Bitterling sowie die Aalrutte, welche die Fischfauna ergänzen, wird man in der Regel mit der Fliegenrute kaum fangen, aber dem Fliegenfischer sei's zum Trost, auch mit herkömmlichen Methoden nur ausnahmsweise.



Die Ufervegetation kann schon ganz schön dicht werden auch wenn sie vielerorts Defizite aufweist.

„Teichflüchtlinge und Exoten“

Weil aber die Gleinz in ihrem Einzugsgebiet durch eine ausgedehnte Teichlandschaft fließt (über 300 eingetragene Teichwirtschaften), erschöpft sich damit die Artenvielfalt noch lange nicht. Eine nicht unbedingt überraschende Weisheit besagt, dass alles was an Arten in Teichen gehalten wird, auch irgendwann einen Weg in die angrenzenden Fließgewässer findet.

Das bestätigt sich natürlich auch hier. In vielen der Teiche werden allerdings nicht nur heimische Fischarten gehalten, sondern auch eine Anzahl sogenannter „Exoten“, das sind nicht heimische Besatz- und Zuchtfische.



Tolstolob (71 cm), Zwergwels, Sonnenbarsch, Schwarzer Amur

Zu ihnen zählen z. B. schwarzer und weißer Amurkarpfen, Silber- und Marmorkarpfen, Schwarzbarsch und Sonnenbarsch, Blaubandbärbling, Zwergwels, Giebel, Koi – Karpfen, Goldkarausche, Goldorfe, Aal und neben sonstigen Zuchtprodukten auch der amerikanische Signalkrebs. Sogar mit der Fliegenrute lassen sich etliche dieser Arten fangen – manche leichter - andere wiederum schwierig bis kaum möglich.

Eine dieser eher schwierig zu fangenden Arten ist der immer häufiger vorkommende Zwergwels, der zugegeben nur ausnahmsweise eine angebotene Nympe nimmt. Aber ein Versuch lohnt trotzdem, er ist nämlich ein äußerst schmackhafter Speisefisch.



Schöne Fließstrecken im Mittellauf.



Aitel, Rotaugen, Jungkarpfen, die Fische der Gleinz sind makellos und schön.

„Fliegenfischen für Spezialisten“

Die Gleinz ist bis heute eines der an Arten reichsten Fließgewässer geblieben. Eine Pirsch mit der Fliegenrute ist eine besondere Herausforderung und für Spezialisten und solche die es noch werden wollen, eine allemal spannende Aufgabe. Aufgrund der relativen Kleinheit des Gewässers sind in der Regel keine Riesenfische zu erwarten. Ausnahmen kommen aber auch hier immer wieder vor. Das wird aber in jedem Fall schnell durch die große Artenvielfalt wettgemacht. Mit etwa vierzig Arten kann gerechnet werden. Wer daran interessiert ist eine spannende Pirsch auf nicht alltägliche Art und Weise zu erleben und anspruchsvolle, oft nicht ganz einfache Fischerei nicht scheut, der nehme die Fliegenrute zur Hand. Die eine oder andere Überraschung ist ihm garantiert.

Es müssen nicht immer Forellen sein und mancher sieht im Fliegenfischen auf die Vielfalt der Cypriniden die wahre „Hohe Schule“ dieser schönen Art des Fischens.

Gert Richter



Die Gleinz



Danke für die Aufmerksamkeit